

IMMANUEL KANT
Vorkritische Schriften
bis 1768



IM INSEL-VERLAG

GEDANKEN VON DER WAHREN SCHÄTZUNG
 DER LEBENDIGEN KRÄFTE UND BEURTEILUNG
 DER BEWEISE DERER SICH HERR VON LEIBNIZ
 UND ANDERE MECHANIKER IN DIESER STREITSAACHE
 BEDIENET HABEN, NEBST EINIGEN
 VORHERGEHENDEN BETRACHTUNGEN WELCHE
 DIE KRAFT DER KÖRPER ÜBERHAUPT BETREFFEN

Zueignung 13
 Vorrede 15
 Erstes Hauptstück, vonder Kraft der Körper überhaupt. §§1-19 26
 Zweites Hauptstück, Untersuchung der Lehr-Sätze der Leib-
 nizischen Partei von den lebendigen Kräften. §§ 20-113. 43
 Zusätze und Erläuterungen, die einige Stücke dieses Kapitels be-
 treffen
 I. Erläuterung zum 25ten §. 154.
 II. Zusätze zu den § 31, bis 36. 156
 Gedanken über den Streit, zwischen der Frau Marquisin
 von Chastelet, und dem Herrn von Mairan, von den le-
 bendigen Kräften. 159
 III. Zusätze zu den § 45; 46, 47 163
 IV. Erläuterung des io5ten §. 165
 Drittes Hauptstück, Welches eine neue Schätzung der leben-
 digen Kräfte, als das wahre Kräftenmaß der Natur darleget.
 §§ 114-163. 169

ALLGEMEINE NATURGESCHICHTE
 UND THEORIE DES HIMMELS, ODER VERSUCH
 VON DER VERFASSUNG
 UND DEM MECHANISCHEN URSPRUNGE DES GANZEN
 WELTGEBÄUDES NACH NEWTONISCHEN
 GRUNDSÄTZEN ABGEHANDELT

Zueignung 225
 Vorrede 227
 Inhalt des' ganzen Werks ; 245
 Kurzer Abriß der nötigsten Grundbegriffe der Newtonischen Welt-
 wissenschaft die zu dem Verstande des nachfolgenden erfordert
 werden. 250

Erster Teil, Abriß einer systematischen Verfassung unter den Fixsternen, imgleichen von der Vielheit solcher Fixsternsystemen	
Von der systematischen Verfassung unter den Fixsternen ..:«>,•..	257
Zweiter Teil, von dem ersten Zustande der Natur, der Bildung der Himmelskörper, den Ursachen ihrer Bewegung, und der systematischen Beziehung derselben, sowohl in dem Planetengebäude insonderheit, als auch in Ansehung der ganzen Schöpfung	
1. Hauptstück, von den! Ursprünge des planetischen Weltbaues überhaupt, und den Ursachen ihrer Bewegungen.....	273
2. Hauptstück, von der verschiedenen Dichtigkeit der Planeten, und dem Verhältnisse ihrer Massen.....	283
3. Hauptstück, von der Exzentrizität der Planetenkreise, und dem Ursprünge der Kometen	292
4. Hauptstück, von dem Ursprünge der Monde, und den Bewegungen der Planeten um ihre Achse.....	299
5. Hauptstück, von dem Ursprünge des Ringes des Saturns, und Berechnung der täglichen Umdrehung dieses Planeten aus den Verhältnissen desselben.....	307
6. Hauptstück, von dem Zodiakallichte.....	323
7. Hauptstück von der Schöpfung im ganzen Umfange ihrer Unendlichkeit, sowohl dem Räume, als der Zeit nach.....	326
Zugabe zum siebenten Hauptstücke. Allgemeine Theorie und Geschichte der Sonne überhaupt.....	345
8. Hauptstück, Allgemeiner Beweis von der Richtigkeit einer mechanischen Lehrverfassung, der Einrichtung des Weltbaues überhaupt, insonderheit von der Gewißheit der gegenwärtigen	355
Dritter Teil, Welcher einen Versuch einer auf die Analogien der Natur gegründeten Vergleichung, zwischen den Einwohnern verschiedener Planeten, in sich enthält	
Anhang, von den Bewohnern der Gestirne.....	377
Beschluß.....	395
Anhang	
Schlußanmerkungen aus Gensichens Auszug aus Kants Naturgeschichte und Theorie des Himmels.....	399
PRINCIPIORUM PRIMORUM COGNITIONIS	
-:: METAPHYSICAE NOVA DILUCIDATIO / .	
> NEUE ERHELLUNG DER ERSTEN GRUNDSÄTZE	
METAPHYSISCHER ERKENNTNIS	
Ratio instituti • Plan des Vorhabens.....	406/407

Sectio I. De principio contradictibnis • Erster Abschnitt.

Vom Satz des Widerspruchs

Moriitum • Vorerinnerung	408/409
Prop. I. • Erster Satz	408/409
Prop. II. • Zweiter Satz	412/413
Prop. III. • Dritter Satz	418/419

Sectio II. De principio rationis determinantis, vulgo sufficientis •

Zweiter Abschnitt. Vom Satz des bestimmenden, gemeinhin zu-
reichend genannten Grundes

Prop. IV. • Vierter Satz	422/423
Prop. V. • Fünfter Satz	428/429
Prop. VI. • Sechster Satz	430/431
Prop. VII. • Siebenter Satz	43 ² /433
Prop. VIII. • Achter Satz	436/437
Prop. IX. • Neunter Satz	444/445
Prop. X. • Zehnter Satz	474/475
Prop. XI. • Elfter Satz	482/483

Sectio III. Bina prineipia cognitionis metaphysicae, conseetario-
rum feracissima, «aperiens, e principio rationis determinantis fluen-
tia • Dritter Abschnitt. Zwei Grundsätze der metaphysischen
Erkenntnis werden dargelegt, die sehr fruchtbar an Folgen sind und
aus dem Satz des bestimmenden Grundes fließen

I. Principium successionis. Prop. XII. • I. Satz der Auf- einanderfolge. Zwölfter Satz	488/489
II. Principium coexistentiae. Prop. XIII. • II. Satz des Zu- gleichseins. Dreizehnter Satz	496/497

METAPHYSICAE CUM GEOMETRIA IUNCTAE
USUS IN PHILOSOPHIA NATURALI, CUIUS SPECIMEN I.
CONTINET MONADOLOGIAM PHYSICAM /
DER GEBRAUCH DER METAPHYSIK,
SOFERN SIE MIT DER GEOMETRIE
VERBUNDEN IST, IN DER NATURPHILOSOPHIE,
DESSEN ERSTE PROBE DIE PHYSISCHE MONADOLOGIE
ENTHÄLT

Praenotanda • Vorbemerkungen	516/517
--	---------

Sectio I. Monadum physicarum existentiam geometriae cön-
sentaneam declarans 'Erster Abschnitt. Er erklärt, das Dasein
physischer Monaden für mit der Geometrie übereinstimmend

Prop. I. Definitio • Satz I. Erklärung	522/523
Prop. II. Theorema • Satz II. Lehrsatz	522/523

Prop. III. Theorema • Satz III. Lehrsatz	524/525
Prop. IV. Theorema • Satz IV. Lehrsatz	528/529
Prop. V. Theorema • Satz V. Lehrsatz	530/531
Prop. VI. Theorema • Satz VI. Lehrsatz	534/535
Prop. VII. Problema • Satz VII. Aufgabe	536/537
Prop. VIII. Theorema • Satz VIII. Lehrsatz	540/541
Sectio II. Affectiones monadum physicarum generalissimas, quatenus in diversis diyersae ad naturam corporum intelligendam fachmt, explicans • Zweiter Abschnitt. Er erklärt die allgemeinen Eigenschaften der physischen Monaden, sofern sie in den verschiedenen verschieden sind und zum Verständnis der Natur der Körper beitragen	
Prop. IX. Definitio • Satz IX. Erklärung	544/545
Prop. X. Theorema • Satz X. Lehrsatz	546/547
Prop. XI. Theorema • Satz XI. Lehrsatz	552/553
Prop. XII. Theorema • Satz XII. Lehrsatz	556/557
Prop. XIII. Theorema • Satz XIII. Lehrsatz	560/561

NEUER LEHRBEGRIFF DER BEWEGUNG UND RUHE,
UND DER DAMIT VERKNÜPFTEN FOLGERUNGEN
IN DEN ERSTEN GRÜNDE DER NATURWISSENSCHAFT,
WODURCH ZUGLEICH SEINE VORLESUNGEN
IN DIESEM HALBEN JAHRE ANGEKÜNDIGT WERDEN

•	569
Neue Begriffe der Bewegung und Ruhe	569
Von der Trägheitskraft	574
Von dem Gesetze der Kontinuität, in so ferne es von dem Begriffe der Trägheitskraft unzertrennlich ist	576
Schlüssel zur Erläuterung der Gesetze des Stoßes nach dem neuen Begriffe der Bewegung und Ruhe	578

VERSUCH EINIGER BETRACHTUNGEN ÜBER DEN
OPTIMISMUS VON M. IMMANUEL KANT,
WODURCH ER ZUGLEICH SEINE VORLESUNGEN
AUF DAS BEVORSTEHENDE HALBE JAHR ANKÜNDIGT

587

DIE FALSCHHE SPITZFINDIGKEIT
DER VIER SYLLOGISTISCHEN FIGUREN

§ 1. Allgemeiner Begriff von der Natur der Vernunftschlüsse	599
---	-----

§ 2. Von den obersten Regeln aller Vernunftschlüsse 601
 § 3. Von reinen und vermischten Vernunftschlüssen 602
 § 4. In der so genannten ersten Figur sind einzig und allein reine
 : Vernunftschlüsse möglich, in den drei übrigen lediglich ver-
 -mischte: . . . y.<. 603
 „In der zweiten Figur sind keine andre als vermischte Ver-
 nunftschlüsse möglich 604
 „In der dritten Figur sind keine andere als vermischte Ver-
 nunftschlüsse möglich 605
 „In der vierten Figur sind keine andere wie vermischte Ver-
 nunftschlüsse möglich 606
 § 5. Die logische Einteilung der vier syllogistischen Figuren ist eine
 falsche Spitzfindigkeit. 608
 § 6. Schlußbetrachtung 611

DER EINZIG MÖGLICHE BEWEISGRUND
 ZU EINER DEMONSTRATION DES DASEINS GOTTES

Vorrede . . . / 621

Erste Abteilung, Worin der Beweisgrund zur Demonstration
 des Daseins Gottes geliefert wird

- 1. Betrachtung. Vom Dasein überhaupt 629
 rⁱ . j. Das Dasein ist gar kein Prädikat oder Determination von
 * ; 'irgend einem Dinge 630
 ,2'. Das Dasein ist die absolute Position eines Dinges und un-
 terscheidet sich dadurch auch von jeglichem Prädikate,
 ••• • welches als ein solches jederzeit bloß beziehungsweise auf
 • ; .. ein ander Ding gesetzt wird 632
 ,3. Kann ich wohl sagen, daß im DäSein mehr als in der bloßen
 ri Möglichkeit sei ? 634
 - 2. Betrachtung. Von der innern Möglichkeit in so fern sie ein Da-
 sein voraussetzt 638
 1. Nötige Unterscheidung bei dem Begriffe der Möglichkeit 637
 52. Die innbre Möglichkeit aller Dinge setzt irgend ein Da-
 ; • sein voraus 638
 r^z . . 3. Es ist schlechterdings unmöglich daß gar nichts existiere 639
 : 4. Alle Möglichkeit ist inirgend etwas Wirklichen gegeben,
 ,• . entweder in demselben als eine Bestimmung, oder durch
 ☞ dasselbe als eine Folge 639
 3. Betrachtung. Von dem schlechterdings hotwendigen Dasein
 • I.Begriff der absolut notwendigen¹ Existenz überhaupt . . . 642

2. Es existiert ein schlechterdings notwendiges Wesen	643
3. Das notwendige Wesen ist einig.	644
4. Das notwendige Wesen ist einfach.	645
5. Das notwendige Wesen ist unveränderlich und ewig ...	646
6. Das notwendige Wesen enthält die höchste Realität....	646
4. Betrachtung. Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes	
1. Das notwendige Wesen ist ein Geist	649
2. Es ist ein Gott.	651
3. Anmerkung	651
4. Beschluß.	652

Zweite Abteilung von dem weitläufigen Nutzen der dieser Beweisart besonders eigen ist

1. Betrachtung. Worin aus der wahrgenommenen Einheit in den Wesen der Dinge auf das Dasein Gottes a posteriori geschlossen wird	
1. Die Einheit in dem Mannigfaltigen der Wesen der Dinge gewiesen an den Eigenschaften des Raums ...•.	655
2. Die Einheit im Mannigfaltigen der Wesen der Dinge, gewiesen an demjenigen, was in den Bewegungsgesetzen notwendig ist.	658
2. Betrachtung. Unterscheidung der Abhängigkeit aller Dinge von Gott in die moralische und unmoralische.	663
3. Betrachtung. Von der Abhängigkeit der Dinge der Welt von Gott vermittelt der Ordnung der Natur, oder ohne dieselbe	
1. Einteilung der Weltbegebenheiten, in so ferne sie unter der Ordnung der Natur stehen oder nicht	667
2. Einteilung der natürlichen Begebenheiten in so fern sie unter der notwendigen oder zufälligen Ordnung der Natur stehen.	670
4. Betrachtung. Gebrauch unseres Beweisgrundes in Beurteilung der Vollkommenheit einer Welt nach dem Laufe der Natur	
1. Was aus unserm Beweisgrunde zum Vorzuge der Ordnung der Natur vor dem Übernatürlichen kann geschlossen werden.	672
2. Was aus unserm Beweisgrunde zum Vorzuge einer oder anderer Naturordnung geschlossen werden kann.	678
5. Betrachtung. Worin die Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Methode der Physikotheologie gewiesen wird	
1. Von der Physikotheologie überhaupt.	682

.. :2. Die Vorteile und auch die Fehler der gewöhnlichen Physikotheologie 683

6. Betrachtung. Verbesserte Methode der Physikotheologie ;

 1. Ordnung und Anständigkeit, wenn sie gleich notwendig ist, bezeichnet einen verständigen Urheber » :..... 690

 2. Notwendige Ordnung der Natur bezeichnet selbst einen Urheber der Materie die so geordnet ist..... ; ;•.. 692

 3. Regeln der verbesserten Methode der Physikotheologie . 693

 4. Erläuterung dieser Regeln 695

7. Betrachtung. Kosmogonii. Eine Hypothese mechanischer Erklärungsart des Ursprungs der Weltkörper und der Ursachen ihrer Bewegungen, gemäß denen vorher erwiesenen Regeln 707

 1. Erweiterte Aussicht in den Inbegriff des Universum.... 710

 2. Gründe vor.einen mechanischen Ursprung unserer Planetenwelt überhaupt! 712

 3. Kurzer Abriß der wahrscheinlichsten Art wie ein' Planetensystem mechanisch hat gebildet werden können ... 715

 4. A^{nm}eT^{un}g..... 720

8. Betrachtung. Von der göttlichen Allgenugsamkeit 723

Dritte Abteilung. Worin dargetan wird: daß außer dem ausgeführten Beweisgrunde kein anderer zu einer Demonstration vom Dasein Gottes möglich sei

 1. Einteilung aller möglichen Beweisgründe vom Dasein Gottes..... 729

 2. Prüfung der Beweisgründe der ersten Art 730

 3. Prüfung der Beweisgründe der zweiten Art 732

 4. Es sind überhaupt nur zwei Beweise vom Dasein Gottes möglich 734

 5. Es ist nicht mehr als eine einzige Demonstration vom Dasein Gottes möglich, wovon der Beweisgrund oben gegeben worden. 737

UNTERSUCHUNG ÜBER DIE DEUTLICHKEIT
DER GRUNDSÄTZE DER NATÜRLICHEN THEOLOGIE
UND DER MORAL.

ZUR BEANTWORTUNG DER FRAGE

WELCHE DIE KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN AUF DAS JAHR 1/65 AUFGEGEBEN HAT

Einleitung 743

Erste Betrachtung. Allgemeine Vergleichung der Art zur Gewißheit im mathematischen Erkenntnis zu gelangen mit der im philosophischen -	
§ 1. Die Mathematik gelangt zu allen ihren Definitionen synthetisch, die Philosophie aber analytisch.	744
§ 2. Die Mathematik betrachtet in ihren Auflösungen, Beweisen und Folgerungen, das allgemeine unter den Zeichen in concreto, die Weltweisheit das allgemeine durch die Zeichen in abstracto.	746
§ 3. In der Mathematik sind nur wenig unauflösbare Begriffe und unermeßliche Sätze, in der Philosophie aber unzählige.	748
§ 4. Das Objekt der Mathematik ist leicht und "einfältig, der Philosophie aber schwer und verwickelt.	751
•Zweite Betrachtung. Die einzige Methode, zur höchstmöglichen Gewißheit in der Metaphysik zu gelangen	
Beispiel der einzig sichern Methode der Metaphysik, ah der Erkenntnis der Natur der Körper	756
Dritte Betrachtung. Von der Natur der metaphysischen Gewißheit	
§ 1. Die philosophische Gewißheit ist überhaupt von anderer Natur als die mathematische.	761
§ 2. Die Metaphysik ist einer Gewißheit, die zur Überzeugung hinreicht, fähig.	763
§ 3. Die Gewißheit der ersten Grundwahrheiten in der Metaphysik ist von keiner andern Art, als in jeder andern vernünftigen Erkenntnis außer der Mathematik.	764
Vierte Betrachtung. Von der Deutlichkeit und Gewißheit, deren die erste Gründe der natürlichen Gottesgelahrtheit und Moral fähig sein	
§ 1. Die erste Gründe der natürlichen Gottesgelahrtheit sind der größten philosophischen Evidenz fähig.	768
§ 2. Die ersten Gründe der Moral sind nach ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit noch nicht aller erforderlichen Evidenz fähig	770
Nachschrift.	773

VERSUCH DEN BEGRIFF DER NEGATIVEN GROSSEN
IN DIE WELTWEISHEIT EINZUFÜHREN

Vorrede	779
.	782

Erster Abschnitt. Erläuterung des Begriffes von den negativen Größen überhaupt 783

Zweiter Abschnitt. In welchem Beispiele aus der Weltweisheit angeführt werden, darin der Begriff der negativen Größen vor- • kommt 791

Dritter Abschnitt. Enthält einige Betrachtungen, welche zu der Anwendung des' gedachten Begriff's auf die Gegenstände der Weltweisheit vorbereiten können. 801

Allgemeine Anmerkung. / 816

, , BEOBACHTUNGEN ÜBER DAS GEFÜHL DES SCHÖNEN
UND ERHABENEN

Erster Abschnitt. Von den unterschiedenen Gegenständen de's Gefühls vom Erhabenen und Schönen. 825

Zweiter Abschnitt. Von den Eigenschaften des Erhabenen und Schönen am Menschen überhaupt. 829

Dritter Abschnitt. Von dem Unterschiede des Erhabenen und Schönen in dem Gegenverhältnis beider Geschlechter. 850

Vierter Abschnitt. Von den Nationalcharaktern, in so ferne sie auf dein unterschiedlichen Gefühl des Erhabenen und Schönen beruhen. 868

VERSUCH ÜBER DIE KRANKHEITEN DES KOPFES

NACHRICHT VON DER EINRICHTUNG SEINER VORLESUNGEN
IN DEM WINTERHALBENJAHRE, VON 1765-1766

907

TRÄUME EINES GEISTERSEHERS,
ERLÄUTERT DURCH TRÄUME DER METAPHYSIK

Ein Vorbericht der sehr wenig vor die Ausführung verspricht.... 923

Der erste Teil welcher dogmatisch ist

1. Hauptstück. Ein verwickelter metaphysischer Knoten, den man nach Belieben auflösen uder abhauen kann. 925

2. Hauptstück. Ein Fragment der geheimen Philosophie, die Gemeinschaft mit der Geisterwelt zu eröffnen. 936

3. Hauptstück. 'Antikabbala. Ein Fragment der gemeinen Philosophie die Gemeinschaft mit der Geisterwelt aufzuheben.....	952
4. Hauptstück. Theoretischer Schluß aus den gesamten Betrachtungen des ersten Teils.....	960
Der zweite Teil welcher historisch ist	
1. Hauptstück. Eine Erzählung, deren Wahrheit der beliebigen Erkundigung des Lesers empfohlen wird .;.	965
2. Hauptstück. Ekstatische Reise eines Schwärmers durch die Geisterwelt.....	970
3. Hauptstück. Praktischer Schluß aus der ganzen Abhandlung .;.	984

VON DEM ERSTEN 'GRUNDE DES UNTERSCHIEDES
DER GEGENDEN IM RÄUME

993

Nachwort des Herausgebers

Zu den Texten.....	1003
Zu den Übersetzungen	
A. Nova dilucidatio.....	1008
B. Monadologia physica.....	1010

Wiedergabe des Titelbildes nach
einem Gemälde von Döbler 1791

Insel-Verlag Frankfurt am Main 1960
Ensslin-Druck Reutlingen
Printed in Germany